

Objekte in konkreten Zeichen und in semiotischen Objekten

1. Wir wollen uns im folgenden fragen, wie viele Objekte in eine konkrete Zeichenrelation, unter welche auch semiotische Objekte fallen (vgl. Toth 2011a, b), eingebettet sein müssen. Z.B. sind Zeichenträger natürlich immer Objekte oder Teile von ihnen, aber sie fallen meist nicht mit den Referenzobjekten der konkreten Zeichen zusammen. Wie komplex die semiotischen Verhältnisse werden können, geht aus der Betrachtung von Litfaßsäulen hervor (Toth 2011c): Die Säule selbst (Ω_1) fungiert als Zeichenträger der aufgeklebten Plakate und (früher) Zeitungen, aber die letzteren fungieren, ebenfalls mit materiellem Substanz (Ω_2) wiederum als Zeichenträger der dargestellten Bilder und Texte. Die Druckerfarben selber, natürlich ebenfalls material (Ω_3), fungieren wiederum als Zeichenträger der durch die Bilder und Texte ausgedrückten Informationen. Deren Referenzobjekt (Ω_4) fällt jedoch mit keinem der drei zuvor unterschiedenen Objekte zusammen. Betrachtet man hingegen die symphysische Relation zwischen den Plakaten (Ω_2) und der Säule (Ω_1), so fungiert die letztere als einzig mögliches Referenzobjekt der ersteren, und ferner fungieren die Plakate (Ω_2) als einzig mögliches Referenzobjekt der Druckerfarben (Ω_3), d.h. Ω_1 und Ω_2 – nicht jedoch Ω_3 und Ω_4 – üben eine doppelte Objektfunktion aus, indem sie gleichzeitig als Zeichenträger und als Referenzobjekte fungieren.

2. Für die konkrete Zeichenrelation genügt es also zunächst, zwei Objekte anzusetzen, von denen das erste als Zeichenträger und das zweite als externes Objekt des Objektbezugs der eingebetteten Zeichenrelation fungiert

$$KZ = (\Omega_1, (M, O(\Omega_2), I)).$$

Dabei gilt z.B. im obigen Beispiel für $\Omega_1 =$ Zeitungspapier und $\Omega_2 =$ Drucker-schwärze ($\Omega_1 = \Omega_2$), aber für $\Omega_3 =$ kommunizierte Information ($\Omega_1 \neq \Omega_3$) und ($\Omega_2 \neq \Omega_4$). Damit muß also, wenn man vom Gesamtsystem der Litfaßsäule als semiotischem Objekt ausgeht, die konkrete Zeichenrelation drei Zeichenträger enthalten:

$$KZ = (\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, (M, O(\Omega_4), I)).$$

Da das externe Objekt Ω_4 mit keinem der drei Zeichenträger zusammenfällt, gibt es zwischen den letzteren die folgenden Fälle

$$\Omega_1 = \Omega_2 = \Omega_3 \qquad \Omega_1 = \Omega_3 \neq \Omega_2$$

$$\Omega_1 = \Omega_2 \neq \Omega_3 \qquad \Omega_1 \neq \Omega_2 \neq \Omega_3$$

$$\Omega_1 \neq \Omega_2 = \Omega_3$$

3. Enthält ein System mehrere Objekte, so muß es nach der in Toth (2012) gegebenen Definition wegen

$$S = [\Omega, \emptyset]$$

natürlich auch mehrere Umgebungen enthalten. Für $\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3$ können diese paarweise durch

$$U(\Omega_1) = (\Omega_2, \Omega_3)$$

$$U(\Omega_2) = (\Omega_1, \Omega_3)$$

$$U(\Omega_3) = (\Omega_1, \Omega_2)$$

bestimmt werden. Wegen $S^{-1} = [\emptyset, \Omega]$ gilt natürlich auch

$$U(\Omega_2, \Omega_3)^{-1} = \Omega_1$$

$$U(\Omega_1, \Omega_3)^{-1} = \Omega_2$$

$$U(\Omega_1, \Omega_2)^{-1} = \Omega_3,$$

wobei also für Ω_4 gilt

$$U(\Omega_4) = (M, O, I).$$

Schließlich kann man die im obigen Beispiel vorhandenen Doppelfunktionen von Ω_1 und Ω_2 , zugleich als Zeichenträger und Referenzobjekte zu fungieren, einfach z.B. durch

$$U(\Omega_2, \Omega_3) \cap U(\Omega_1, \Omega_3) \neq \emptyset$$

ausdrücken, indem man doppelte objektale Funktion auf die Umgebungen der betreffenden Objekte zurückführt.

Literatur

Toth, Alfred, An der Grenze von Zeichen und semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011a

Toth, Alfred, An der Grenze von konkreten Zeichen und semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011b

Toth, Alfred, Ein Fall von doppelter Symphysis bei semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Nicht-konvertierbare Umgebungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

18.4.2012